

# Der Courier.

## Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N<sup>ro</sup> 256.

Halle, Freitag den 4. Juni  
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Sgr. — Zusätze werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Königsberg, Hirschberg, Wien, Heidelberg, Weimar, Ballenstedt, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Schweiz (Bern). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches.

### Deutschland.

**Berlin, den 3. Juni.** Der „Breslauer Zeitung“ wird von hier gemeldet, daß bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland am hiesigen Hofe bestimmte Verabredungen über einen demnächst zwischen J. M. dem Könige von Preußen, dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser von Oesterreich in Warschau stattfindenden Kongreß getroffen worden seien. Wir erfahren in dieser Beziehung, daß es möglich, aber noch nicht bestimmt sei, daß Se. Majestät der König seine kaiserliche Schwester auf ihrer Rückreise nach St. Petersburg bis nach Warschau begleiten werde, daß man aber von einer gleichzeitigen Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich in der polnischen Hauptstadt noch gar nichts wisse, und daß noch viel weniger bestimmte Verabredungen über eine Zusammenkunft der genannten drei Monarchen in Warschau getroffen worden seien.

Die Freigebigkeit der russischen Gäste bei ihrem hiesigen Besuch bildet noch immer einen Hauptgegenstand des Tagesgesprächs. Die Ordensvertheilungen an höhere Standespersonen sind bereits bekannt geworden. Auch die hiesigen exekutiven Polizeibeamten sind durch Auszeichnungen bedacht worden, so der Polizeihauptmann Pagke mit dem Stanislausorden dritter Klasse, der Polizeirath Maas, der Polizeilieutenant Stülpnagel. Nächst den Orden sind es vorzugsweise Brillantringe, die ausgetheilt worden sind. Die Leibärzte Sr. M. des Königs und J. M. der Königin haben kostbare mit Brillanten besetzte goldene Dosen zum Geschenk erhalten. Verschiedene Unterbeamte sind außer Geldgeschenken auch mit goldenen Uhren und Ketten, deren der Kaiser hier viele hatte ankaufen lassen, bedacht worden. Seinem hiesigen Gefandten, dem Baron v. Budberg, hat der Kaiser von Rußland ein kostbares Geschenk unter Anerkennung der Verdienste dieses Herrn zu Theil werden lassen.

**Berlin, den 2. Juni.** In Folge eines zwischen der diesseitigen Regierung und dem Herzogthume Anhalt-Bernburg abgeschlossenen Vertrages ist jetzt das Ober-Tribunal in Berlin auch als Spruchbehörde in höchster Instanz für alle im Herzogthum zur richterlichen Entscheidung gelangenden Strafsachen bestellt. Zugleich wird dieser Gerichtshof auch als oberste Disziplinarbehörde für die Richter des Herzogthums fungiren. Mit Waldeck ist ein derartiges Verhältnis schon seit längerer Zeit vertragsmäßig eingegangen.

Minister v. Westphalen beabsichtigt in den nächsten Monaten eine Reise ins Bad anzutreten. — Der russische Gefandte in Wien, Baron v. Mayendorff, begiebt sich, wie man hört, nach Schlangenbad, und wird dort einige Zeit verweilen.

Se. Excellenz der Ministerpräsident Fehr. v. Manteuffel, ist von seinem Landgute Rymitz, wo derselbe die Pfingstfeiertage zugebracht hatte, gestern Nachmittag wieder zurückgekehrt.

Dem Vernehmen nach wird morgen ein Ministerrath gehalten werden, in welchem die Pairie-Frage zur Verhandlung kommen soll.

Sehr wichtig für unser geschäftstreibendes Publikum ist ein Beschluß des k. Kammergerichts, der erst vor wenigen Wochen gefaßt wurde. Nach demselben tritt das k. Kammergericht der zuerst von dem k. Obergericht ausgesprochenen, dann von dem hiesigen Stadtgericht adoptirten, bisher aber von dem Kammergericht nicht als richtig anerkannten Ansicht bei, daß Eigenthümer übermäßig verschuldeter Grundstücke zum Personalarrest abgeführt werden können.

**Königsberg, den 30. Mai.** Die Bauten auf dem Braunsberger Bahnhof haben jetzt ihren Anfang genommen. Der größte Theil der für die Braunsberger Bahnstrecke bestimmten pr. 24,000 Stück Schwellen lagert bereits auf dem Bahnhof. Die Erdarbeiten auf der Strecke im Braunsberger Kreise sind beinahe vollendet, der Bau der Brücken und Durchlässe ist in vollem Betriebe. — Höchst interessant ist der bereits ziemlich vorgeschrittene Bau einer größeren Brücke über die Passage bei Boemenhöfen, welche auf 4 aus Feldsteinen zu errichtenden Pfeilern ruht, von denen 2 bis zum Wiederlage der Gewölbe fertig sind; auch eine sogenannte Begeunterführung, im Gewölbe 14 Fuß hoch, ist in dortiger Gegend bereits seit einiger Zeit fertig.

**Hirschberg, den 31. Mai.** Die kürzlich als Gerücht gegebene Notiz von einem Allerhöchsten Besuche hat sich als wahr herausgestellt. Se. Majestät wird am 9. Juni in Erdmannsdorf eintreffen und einige Tage daselbst verweilen. Ohngefähr gleichzeitig wird die Rückkehr unseres Landrathes v. Gräventz, welcher im Juli v. J. in das Ministerium des Innern als Decernent in Angelegenheiten der Einführung der Gemeindeordnung berufen worden war, erwartet. (Schl. 3.)

**Wien, Mittwoch den 2. Juni.** Nach eben erschienenen kaiserlichen Verordnungen wird die neue Ausgabe des Strafgesetzbuchs im Gesammtreiche am 1. September 1852 eingeführt, und Preßüberretungen danach abgetheilt. Das Preßgesetz vom Jahre 1849 ist aufgehoben, eine neue Preßordnung ist erschienen. Zur Herausgabe von Zeitungen bedarf es der Konzession, und müssen Kauttionen für dieselbe geleistet werden, deren Maximum 10,000 Gulden beträgt. (Z. D. d. C. 2 B.)

**Heidelberg, den 28. Mai.** In diesen Tagen waren die Erzbischöfe von Speyer und Straßburg hier. In ihrer Begleitung waren mehrere höher gestellte Geistliche. So viel äußerlich bekannt ist, fanden zwischen diesen und hiesigen zur ultramontanen Partei gehörigen Katholiken wiederholte Besprechungen statt. Die Erzbischöfe hatten, wie dieses immer zu geschehen pflegt, ihre Wohnung auf dem Heidelberg nahe gelegenen bekannten Stifte Neuburg genommen. (Fr. 3.)

**Weimar, den 1. Juni.** Heute Vormittag um 11 Uhr ist der Großfürst Konstantin nebst Gemahlin nach Altenburg, und um 1 Uhr Mittag die Kaiserin von Rußland und der Prinz von Preußen mittelft

Extrazügen nach Frankfurt abgereist. Der großherzogliche und der erb-großherzogliche Hof, ingleichen die Prinzessin von Preußen, welche noch einige Zeit hier zu bleiben gedenkt, haben die Kaiserin bis nach Gießen begleitet, wo dieselbe einige Zeit auf dem Bahnhof verweilen wird. Das Nachquartier ist in Gießen bestimmt. Die fremden höchsten Herrschaften, darunter die Kaiserin, haben mehrere Spazierfahrten gemacht und die in der Nähe der Stadt gelegenen großherzoglichen Lustschlösser besucht.

**Kiel, den 1. Juni.** Es ist wohl keinem Zweifel mehr unterworfen, daß die sämtlichen noch hier befindlichen Regierungs-Büreaus bis zum 15. d. die hiesige Stadt verlassen und nach Kopenhagen verlegt sein werden. Wenigstens sind die sämtlichen bei den Büreaus angestellten Beamten darauf gefaßt. Ob aber das gesammte Bureau-Personal in seiner jetzigen Zusammenfügung nach Kopenhagen beordert oder etwa theilweise entlassen wird, welches letztere wir kaum für wahrscheinlich halten, da die Besetzung der Büreaus keinesweges zu stark, darüber ist hier noch nichts bekannt.

Daß der frühere Statthalter, Graf Reventlow, sich in Preußen anzukaufem beabsichtigt, daran zweifelt man hier zwar nicht, wohl aber, daß er den Ankauf bewerkstelligen werde, bevor er das ihm gehörige große in Holftein gelegene Gut Wittenberg verkauft hat. Augenblicklich sind hierzu indes keine Ausichten. (S. C.)

**Ballenstedt, den 1. Juni.** Unsere, am Abhange des schönen Harzes so reizend gelegene Stadt füllt sich täglich mit Fremden, welche aus den Ebenen herbeieilen, um von hier aus die grünen Berge zu ersteigen und die lieblichen, quellendurchrauschten Thäler zu durchwandern. Noch mehr lieber Besuch scheint uns in der letzten Woche dieses Monats bevorzuzusehen, wenn die Nachrichten, welche wir in den Zeitungen, auch in „Correspondenten“, lesen und welche uns ein großes Mißfallen in unserer Stadt verheißt, wirklich Wahrheit verkündigen; — denn daran möchten wir beinahe zweifeln. Wenigstens ist in den Zeitungsartikeln das Wahre mit vielem Falschem vermischt. Der Unternehmer der großen Festsfeier ist der Pächter des hiesigen „Großen Gasthofs“, ein sehr thätiger Mann, dem wir von ganzem Herzen den besten Erfolg wünschen; rathsam möchte es indes sein, bei der Beschränktheit der hiesigen Lokale für die zu erwartenden zahlreichen Gäste sich baldigst nach einem Unterkommen umzusehen, da die in den Zeitungen erwähnten „Lustschlösser im Schloßgarten“ Lustschlösser sind. Ballenstedt hat nur ein Schloß. — Unsere theure Landesherzchaft, welche Kunst und Wissenschaft so freudig fördert, hat zwar dem Unternehmer das Reithaus zur Disposition gestellt; im Uebrigen aber ist, wie schon gesagt, das Ganze lediglich als ein Privat-Unternehmen zu betrachten. (M. C.)

**Frankfurt a. M.,** Mittwoch den 2. Juni, Mittags 12 Uhr. Die Kaiserin von Rußland traf heute halb zwölf Uhr hier ein, empfing im Main-Weßer Bahnhof die Aufwartung der Behörden und reiste sofort per Lannus-Eisenbahn nach Schlangenbad weiter.

(Tel. Dep. d. C. & B.)

## Frankreich.

**Paris, den 31. Mai.** In der Unterredung, die Baron Heeckeren mit dem Kaiser Nikolaus hatte, ließ dieser angeblich Allem, was Louis Napoleon zu Gunsten der Ordnung und der Gesellschaft gethan, die vollste Anerkennung widerfahren, gab aber zugleich den Wunsch kund, den Präsidenten nun nicht weiter gehen zu sehen, wobei er seine legitimitätlichen Sympathien keinesweges verhehlte, die er, wie er äußerte, wohl amtlich schweigen lassen könne, denen er jedoch nicht entzage. Ohne die jetzigen Minister des Präsidenten anzugreifen, sprach der Czar dennoch sein Bedauern aus, im Rathe des Präsidenten nicht wenigstens einige der Männer zu erblicken, die sich früher durch Talent und Erfahrung ausgezeichnet hätten. Die Einzelheiten über diese Unterredung soll Heeckeren dem Präsidenten im Garten des Elysée mitgetheilt haben. Während er ihm zuhörte, schritt Louis Napoleon, sichtbar aufgeregt, rasch vorwärts, namentlich als die große Frage des Kaiserreichs an die Reihe kam. „Der Kaiser Nikolaus redet so“, — soll er geantwortet haben — „aber er genehmigt stets die vollbrachten Thatfachen. Uebrigens“ — — setzte er lebhaft hinzu — „ist davon (vom Kaiserthume) ja gar nicht die Rede.“ (R. J.)

**Paris, den 1. Juni.** Die Pariser Journale bieten heute sehr wenig von Interesse und füllen ihre Spalten größtentheils mit Auszügen aus fremden Blättern. Die Note im „Moniteur“ hat den Diskussionen über das Kaiserreich, oder vielmehr über die Epoche, wann es proklamirt werden soll, vorläufig ein Ende gemacht, und die Abreise des Kaisers von Rußland nach Warschau den gehaltreichen Stoff entzogen, welchen die politischen Konferenzen der allirten Kabinette geliefert haben. Die Fusion, wenn es damit wirklich auch anderswo als in dem Redaktionsbüreau der „Assemblée nationale“ Ernst war, ist verunglückt, und so scheint, trotz der Anwesenheit des Herrn Verrier in Frohsdorf, in der Politik eine Art von Windstille eingetreten zu sein, die der Journalistik das Leben sauer macht, da sie die inneren Fragen nur mit der größten Behutsamkeit antasten darf. Man muß sich indes dadurch nicht täuschen lassen. Keine von den Parteien, welche sich soeben in ihren verschiedenen Richtungen so gewaltig agitirten, hat auch kein Jota von ihren Präntationen aufgegeben, und Niemand ist darüber im Zweifel, daß die gegenwärtigen Verhältnisse in Frankreich nur ein Provisorium sind, dessen Ende sich im Kaiserreich oder in einer Katastrophe auflösen wird. Deshalb wird Frankreich noch lange den Brennpunkt für die politischen Interessen Europa's bilden, und man kann sicher sein, daß die Ungeduld und die Leidenschaftlichkeit der Parteien, die trotz aller Prohibitivmaßregeln noch

alle Tage Lebenszeichen von sich geben, noch vielen und reichen Stoff der Publicistik liefern werden.

— Die gesetzgebende Versammlung hat den Gesetzentwurf, die Prorogation des Tabaksmonopols betreffend, einer Kommission überwiesen.

— In der heutigen Sitzung hat sich der Senat mit dem inneren Reglement beschäftigt.

— In St. Cloud fängt man bereits an, Vorbereitungen zu einem großen Feste zu machen, welches der Präsident den Deputirten nach dem Schluß der Sitzungen des gesetzgebenden Körpers geben wird.

— Das „Journal de la Belgique“, und der „Prestigeur“ sind heute auf der Post mit Beschlagnahme belegen worden, weil sie einen Artikel aus dem in Frankreich verbotenen „Observateur Belge“ enthielten, der ein über den Cassagnac'schen Artikel gegen Belgien zwischen den Herren Moray, Perigny und Maupas geführtes Gespräch perflüchtete.

## Großbritannien und Irland.

**London, den 31. Mai.** Am Sonnabend empfing die Familie Dr. leans in Claremont einen Besuch von der Herzogin von Kent.

Ein Theil des Ministeriums ist zu den Ferien von London verreist. Graf und Gräfini Malmsbury gingen Sonnabend nach Heron-Court, Herr Disraeli nach seinem Landstuh in Buckinghamshire und Herr Henley nach Waterperry. Graf Derby, Herr Walpole und Sir John Pakington bringen die Pfingsttage in London zu.

Als Kandidat für Bindorf bei den allgemeinen Wahlen hat sich Lord Charles Wellesley, der zweite Sohn des Herzogs von Wellington, gemeldet. Er bekennt sich in einer Adresse an die Wähler als unabhängigen Freund der gegenwärtigen Regierung, weil er eine starke Regierung wünsche, aber als Gegner jeder Art von Korngesetz; ferner als festen Anhänger der Hochkirche und der auf die Bibel gegründeten Volks-erziehung. (Fr. J.)

**London, den 31. Mai.** Gestern Nachmittag lief der „Sadrator“ im Kriegshafen von Portsmouth ein und landete den Egvouverneur der Kapkolonie, Sir S. Smith, mit Familie. Die Depechen vom Kap reichten bis zum 17. April. Sir Harry verließ die Grenze einen Tag, nachdem General Cathcart, sein Nachfolger, dort eingetroffen war, und begab sich am Bord des „Styx“ nach der Tafelbai, wo er am 14. April anlangte und mit ungewöhnlichen Achtungsbezeugungen von Seiten der Behörden und mit Enthusiasmus von Seiten der Bevölkerung empfangen wurde. Am Rai empfing ihn ein Triumphbogen mit den Inschriften: „Danbarkeit!“ „Gott geleite Sir Harry!“ Alle Schiffe in der Bucht und alle Häuser flaggten. Einladungen zu öffentlichen Dinners lehnte Sir Harry ab, doch konnte er nicht hindern, daß sich ein Comité seiner Verehrer bildete, um ihm ein passendes Ehren-Andenken aus edlem Metall nach England nachzusenden. — Die letzten Berichte vom Kriegsschauplatz klingen in der That günstiger, als früher. Oberst Eyre und General-Major Somerset hatten dem Feinde gegen 3000 Stück Vieh weggetrieben; eine sogenannte Bergfestung der Kaffern, Mount Donald, wurde vom Oberst Michel genommen und mit Geschütz besetzt; endlich hatte Macomo um Frieden bitten lassen. Alles wird aber General Cathcart nicht gethan finden. (R. Br. J.)

## Spanien.

**Madrid, den 27. Mai.** Herr Doral ist zum Marineminister ernannt worden. — Mehrere Journale haben von der Regierung neue Begünstigungen erhalten, und werden wieder erscheinen. (B. C.)

## Schweiz.

**Bern, den 29. Mai.** So eben schloß der Große Rath von Bern die erfolgreichste seiner bisherigen Sesssionen, nachdem er heute noch beschloffen, die bei den letzten October- Ereignissen im Oberlande Betheligen nicht in die bereits beschlossene Amnestie aufzunehmen. — Die „Berner Zeitung“, Stämpfli's Organ, hofft, der Bundesrath werde das neue Pressegesetz nicht genehmigen, weil es durch Repressiv-Maßregeln die durch die Verfassung garantierte Freiheit der Presse vernichte. Ich gestehe, daß von dieser Freiheit für alle Parteien wirklich ein höchst winziger Theil übrig bleiben wird, wenn das zu strenge Gesetz in Kraft tritt. — In Freiburg gestaltet sich die Sache fortwährend ernster, und zwar eher zu Gunsten der Konservativen, wozu die Regierung durch ihre Prahlerei das Ihrige beiträgt. Die Nachricht, daß im Schooße des Staatsrathes selbst Uneinigkeith herrscht, hat ihre guten Gründe und mag auch der Große Rath, der sichern Vernehmen nach sofort einberufen ist, der wankenden Regierung ein obligates Zutrauens-Votum geben — sie ist gerichtet, nicht allein in den Augen der konservativen Opposition, sondern ihrer früheren loyalen Anhänger selbst. Das interessanteste Aktenstück, um dieses zu beweisen, liegt in einer sehr energischen öffentlichen Erklärung des sehr liberalen und angesehenen eidgenössischen Obersten Perrier-Landerlet, eines Mannes, der früher die Truppen der nämlichen Regierung kommandirte und von ihr ganz unabhängig ist. Darin liegt die sprechendste Schilderung der Lage des unglücklichen Kantons Freiburg. Die Gefangenen werden gegen das Versprechen, sich den Gerichten zu stellen, freigegeben. Nachschrift. Mit großer Bestimmtheit wird versichert, die Regierung von Freiburg werde dem ohne Verzug zusammentretenden Großen Rathe ihre Demission eingeben. Eine andere Version beschränkt diese Angabe auf einzelne Mitglieder der Regierung, deren Ehrgefühl es ihnen nicht gestatte, länger eine solche Stellung einzunehmen.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 1. Juni. Die Organe der Presse fangen schon an sich mit den bevorstehenden neuen Volkskings-Wahlen zu beschäftigen, um ihren Einfluß auf diese, je nach ihrem verschiedenen Standpunkte, geltend zu machen. Im Uebrigen scheint es, daß die meisten der bedeutenden Mitglieder des letzten Volkskings sich diesmal nicht zu den Wahlen als Kandidaten stellen werden. „Kjöbenhavnsposten“ meint, daß es als ein gutes Omen für die glückliche Durchführung der gesamtstaatlichen Politik betrachtet werden müsse, daß Bischof Monrad sich von der politischen Wirksamkeit auf dem Reichstage zurückziehe, obgleich derselbe am Schlusse des vorigen Reichstages sich zwar für die Nothwendigkeit der gesamtstaatlichen Politik und für die aufrichtige Durchführung derselben so unzweideutig ausgesprochen hatte, daß die Regierung vielleicht auf seine Unterstützung gerechnet haben dürfte. Aber dennoch — bemerkt „Kjöbenhavnsposten“ etwas ironisch — möchte es besser sein, wenn Se. Hohehrwürden nicht als Parlamentsredner zu diesem Ziele mitwirke, sondern solches in seiner gegenwärtigen amtlichen Stellung thue, „indem die richtige Anwendung der versöhnlichen und friedlichen Lehre des Christenthums zur Befestigung der neuen politischen Verhältnisse in Dänemark wohl in jeder Hinsicht sowohl ihm selbst als seinen Wählern vollkommenen Erfolg geben dürfte für sein Nichterscheinen bei den bevorstehenden Volksrepräsentationen.“

## Provinzielles.

Die Nachrichten, welche wir über die Gewitterschäden auf dem Eichsfelde brachten, vervollständigt der „M. G.“ folgendermaßen: Kreis Langensalza. Ein furchtbares Hagelwetter hat am 26. v. M. in 10 Ortschaften unseres Kreises die Saalfelder gänzlich vernichtet. Gleichzeitig hat ein Vollenbruch mit seinen Fluthen Wiesen, Gärten und Felder überschwemmt und an Wohngebäuden erheblichen Schaden angerichtet. In dem Dorfe Seebach sind gegen 400 Stück Schafe erlosen. Das Unglück hat sich aber nicht auf unsere Grenzen beschränkt. Von Mühlhausen wird Aehnliches berichtet. Auch Menschenleben sind dort zu beklagen. Eine Mutter mit 3 Kindern wurde beim Uebergange über die Unstrutbrücke bei dem Dorfe Ammern mit dieser fortgerissen. Alle fanden im Wasser den Tod. In Dingelstedt auf dem Eichsfelde sind an demselben Tage 14 Personen ertrunken.

In einem Bericht der „Const. Zeit.“ aus Heiligenstadt heißt es noch: In Dingelstedt kamen 11 Personen um; noch mehr werden, wie es heißt, vermißt. Geisleden, eine Stunde über Heiligenstadt, in den beiden letzten Jahren bereits vom Feuer und der Cholera hart bedrängt, verlor zwar keinen Menschen, mußte aber im Uebrigen, seiner Lage wegen, die ganze Wuth des empörenden Elementes aushalten. Der größere, untere Theil desselben gleicht, im eigentlichen Sinne, einem Chaos, und die daselbst herrschende Noth ist schwer zu beschreiben. Auch die Dörfer an der Unstrut, nach Mühlhausen zu, Heiligenstadt selbst und viele andere Orte wurden schwer heimgesucht.

## Vermischtes.

— Der verstorbene Dichter der „Hohenstaufen“, Ernst Raupach, hat in seinem Testament dem Gymnasium zu Liegnitz eine Summe von 15,000 Thalern ausgesetzt. Raupach hatte dort den Grundstein zu seiner klassischen Bildung gelegt.

## Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

### Ueber die Benützung des Klee's als Grünfutter.

Mit dem Füttern des Klee's macht man gewöhnlich erst den Anfang, wenn die Blütenknospen desselben zum Vorschein gekommen sind, ja, nicht selten erst dann, wenn dieselben sich ziemlich vollständig entwickelt haben. Es ist aber von großem Vortheil, wenn man mit dem Abmähen des Klee's so zeitig als möglich, d. h. sobald ihn die Sense erfassen kann, den Anfang macht und damit fortfährt, bis er so alt wird, daß ihn das Vieh nicht gern mehr frisst, worauf man den Rest zu Heu macht und nur den auf den früher schon abgemähten Stellen unter der Zeit wieder herangewachsenen, jungen, saftigen Klee zu Grünfutter benützt. Für das fehlerhafte Verfahren, den grün zu verfüttern den Klee erst dann zu mähen, wenn die Blütenknospen erscheinen oder mehr hervorgetreten sind, stellt man als Grund die Behauptung auf, daß zu jung gemähter Klee zu wenig Futtermasse, einen zu geringen Ertrag gebe, und daß er gefährlich zu füttern sei, da er leicht das Aufblähen des Viehes verurache. Aber jung gemähter Klee wächst schneller wieder nach, und man sichert sich durch zeitiges Mähen am meisten in den ganzen Sommer hindurch ausreichendes Grünfutter, ohne dabei anderer Futtergewächse zu bedürfen. Ich habe mich überzeugt, daß ein sehr zeitig abgemähter Kleeader drei volle Schnitte liefert, während bei einem anderen Kleeader, mit welchem der Anfang erst gemacht wurde, nachdem die Blütenknospen sich bildeten, der zweite Schnitt sehr mager ausfiel und an den dritten nicht zu denken war. Dabei wirkt der Klee um so mehr auf die Milchzeugung, je jünger er ist. Junger, noch nicht aufgeblühter Klee wird auch vom Vieh viel lieber gefressen, als der aufgeblühte mit hartem Stengel, von welchem das Vieh nur Blumen und Blätter frist, die Stengel aber in den Mist tritt. Deshalb muß man vom alten Klee zu einer täglichen Fütterung auch weit mehr herbeischaffen, als vom jungen. Hierzu kommt noch, daß zu lange stehen gelassener Klee, wenn er üppig gewachsen ist, zumal bei feuchter Witterung, sich lagert, und dann nicht nur von unten herauf zu faulen oder zu modern beginnt, sondern sich auch sehr schlecht abmähen läßt. — Also: was junger Klee einerseits an Masse weniger giebt, wird andererseits durch anhaltenderen und stärkeren Nachwuchs ersetzt, wobei noch die Wirkung auf größere Milchergiebigkeit sehr zu würdigen ist; und was die Gefahr des Aufblähens bei der Verfütterung jungen Klee's anlangt, so ist dieselbe gering bei daran gewöhntem und gleichmäßig gut gehaltenen Vieh. Auch kann sie durch Untermischung des Klee's mit etwas Stroh noch mehr beseitigt werden. Es soll damit nicht gesagt sein, als wäre keine Vorrichtung erforderlich.

Von besonderem Vortheil ist auch noch das zeitige Abmähen in dem Falle, wenn das Frühjahr zu warm und trocken ist, weil dann der Klee weiß, seine Blüten gelb werden, und er dann erst nach einem durchdringenden Regen wieder in neuen Trieben empor wächst. Hierbei ist es anzurathen, das Kleeefeld so schnell als möglich abmähen zu lassen; denn je eher das Verdorrene weggeschafft wird, desto schneller erfolgt der Nachwuchs. Dem Viehe schadet der weß gewordene Klee nicht. Kurz, man erlangt dadurch, daß man den Klee zum Verfüttern im grünen Zustande zu alt werden läßt, von dem Anbau dieses herrlichen Futterkrautes nicht die volle Nutzung. (Agron. Ztg.)

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nachdem des Königs Majestät mir die nachgeschickte Dienstenlassung zum 1. Juni in Gnade zu ertheilen gerührt haben, benachrichtige ich die Einsassen des Saalkreises hierdurch, daß ich heute die Geschäfte niedergelegt habe, und daß Herr Kreissekretair Barch solche im Auftrage der königlichen Regierung bis zu dem hoffentlich bald erfolgenden Eintritte meines Amtsnachfolgers führen wird.

Das landrätliche Bureau bleibt bis auf Weiteres in dem bisherigen Lokale.

Indem ich den sämtlichen Einsassen des Saalkreises für das mir während meiner fast 19 jährigen Amtsführung bewiesene Vertrauen hierdurch meinen herzlichsten Dank sage, spreche ich zugleich meine Freunde darüber aus, daß ich in meiner Eigenschaft als Mitglied der Kreisvertretung und als Kreisdirektor der Magdeburger Landfeuerlöschgesellschaft noch ferner mit ihnen in enger Verbindung bleibe.

Halle, den 2. Juni 1852.

Der Landrath v. Bassewitz.

### Bekanntmachung.

Wie bereits unterm 7. d. Mts. von mir zur Kenntniß der Saalkreis-Bewohner gebracht worden ist, wird die Kreis-Ersatz-Kommission zur Musterung der Militairpflichtigen des Saalkreises ihre Sitzungen den 28., 29., 30. Juni und 1. Juli halten, und den 3. Juli die Losung stattfinden. Dabei müssen zur Vorstellung kommen alle in dem Zeitraume vom 1. Januar

1828 bis letzten December 1832 geborne junge Mannschaften, welche ihrer Militairpflicht noch nicht genügt oder eine definitive Entscheidung noch nicht erhalten haben, und im Saalkreise sich aufhalten.

Demnach fordere ich alle, im vorbezeichneten Zeitraum gebornen Inländer, die im Saalkreise entweder ihren festen Wohnsitz haben, oder gegenwärtig in irgend einem Gesinde dienste oder als Gehülfen, Gesellen oder Lehrlinge vorübergehend sich aufhalten, hiermit auf, sich, insofern es noch nicht geschehen sein sollte, sofort bei ihrer Wohnortsbehörde zu melden, um in die betreffenden Listen eingetragen zu werden, um den Tag und Ort, an welchem sie sich vor der königl. Kreis-Ersatz-Kommission zu stellen haben, zu erfahren.

Diejenigen, welche im Saalkreise nicht geboren sind, haben sich über ihr Alter durch Vorzeigung ihrer Geburts- und Taufschein, und über ihre früher schon Statt gegebene Stellung durch ordentliche Gestellungsscheine oder sonst darüber sprechende Papiere gehörig auszuweisen.

Jeder, welcher diese Meldung und demnach die Gestellung unterläßt, hat die daraus für ihn entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben, insbesondere zu gewärtigen, daß er im Brauchbarkeitsfalle ohne Rücksicht auf etwaige Reklamation wegen häuslicher Verhältnisse eingestellt und wenn er nicht dienstauglich ist, in eine 3tägige Gefängnißstrafe genommen wird. Sämmtliche Ortsbehörden des Saalkreises werden angewiesen, gegenwärtige Bekanntmachung

in ihren Ortschaften zur allgemeinsten Kenntniß zu bringen und streng darauf zu halten, daß kein in anderen Kreisen geborener, zur Zeit im Orte sich aufhaltender Militairpflichtiger sich der Revision unter dem Vorwande, sich bei seinem Geburtsorte stellen zu wollen oder gestellt zu haben, entziehe, indem nach den bestehenden Bestimmungen jeder Militairpflichtige in dem Kreise, wo er sich zur Zeit der Musterung aufhält, keineswegs aber bei seinem außerhalb des Kreises belegenen Geburtsorte sich zu stellen hat.

Zugleich mache ich die Ortsbehörden wiederholt darauf aufmerksam, daß Reklamationen auf Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse rechtzeitig bei der Kreis-Ersatz-Kommission angebracht werden müssen, da solche später würden zurückgewiesen werden müssen.

Die Ortsbehörden haben daher bei eigener Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, daß dringende Reklamationen nach den bekannten Schema gefertigt und mir zur Prüfung zeitig vor der Revision, spätestens aber im Revisionsstermine übergeben werden. Dabei ist nicht zu übersehen, daß auch für solche junge Leute, die schon bei der letzten Revision auf Reklamation zurückgestellt wurden, insofern die Reklamationsgründe auch jetzt noch vorhanden sind, von Neuem Reklamationen zu fertigen und vorzulegen sind.

Halle, den 28. Mai 1852.

Der Landrath des Saalkreises v. Bassewitz.

**Bekanntmachung.**

Höheren Bestimmungen zufolge soll die königliche Domaine Wimmelburg im Mansfelder Seetiefe, 1/2 Meile von Eisleben an der von da nach Sangerhausen führenden Chaussee belegen, und aus dem Sitzvorwerke gleichen Namens, dem Borwerte Birken und dem Schäferei-Borwerte Nußbreite in Eisleben bestehend, von Johannis 1853 ab, auf 18 nacheinander folgende Jahre im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Außer den erforderlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gehören zu dieser Pachtung:

- a) 1483 Morg. 61 □ R. 29 □ F. Ackerland;
- 13 " 127 " 86 " Wiesen;
- 36 " 165 " 75 " Gärten;
- 334 " 105 " 82 " private Huthung, theilweise mit Holze bestanden;
- 327 " 3 " 82 " größtentheils Koppelhuthung auf Aengern;
- 5 " 121 " 96 " Hof- und Baustellen, und endlich
- 136 " 42 " 31 " Unland.

2337 Morg. 88 □ R. 81 □ F. zusammen.

b) nicht unbedeutende Außenhuthungen, namentlich in Wolfersdorfer und Eislebener Flur; und

c) angemessene Geld- und Natural-Inventarien. Das dem Ausgebote zum Grunde zu liegende Pachtgelde Minimum beträgt 5000 Thlr., einschließlich 1/2 Gold; die Pacht-Cautions 2000 Thlr.; zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von 20000 Thlr. erforderlich.

Den Licitations-Termin haben wir auf den 9. Sept. d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Departementalrathe, Geheimen Regierungsrathe Hanewald in dem Sessionszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaunt, wozu wir Pachtbewerber mit dem Bemerkten einladen, daß sich dieselben vor der Licitation über ihre Qualification zur Uebernahme der Pachtung, so wie über den Besitz des dazu erforderlichen Vermögens vollständig auszuweisen haben.

Die Verpachtungs-Bedingungen und die Regeln der Licitation, ferner die Karte, das Vermessungs-Register und die Inventarien-Urkunden, können mit Ausschluß der Sonn- und Festtage alltäglich in unserer Domainen-Registratur während der Dienststunden eingesehen werden; auch sind wir bereit, auf Verlangen Abschriften der oben erwähnten Pachtbedingungen gegen Erstattung der Kopialien zu erteilen.

Merseburg, den 24. Mai 1852.

Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Rinne.

**Verkaufsanzeige.**

Die zu Rohra in der Grafschaft Hohnstein, zwei Stunden von Nordhausen belegenden, früher Eisner'schen Grundstücke, bestehend in einem schriftsässigen Gute und einem Ackergute nebst den dazu gehörigen Ländereien und Wiesen, zu welchen ein nahe gelegener Plan von circa 2 1/2 Hufe Land geschlagen werden soll, im Ganzen, exclusive der Holztheile, circa 10 Hufen Land incl. 25 Morgen Wiesen enthaltend, Alles vollständig separirt und in bester Lage und Beschaffenheit, sollen öffentlich meistbietend mit der diesjährigen Ernte verkauft werden. Mit Leitung dieses Geschäftes vom Eigenthümer der erwähnten Grundstücke beauftragt, habe ich zum Verkaufe derselben einen Termin auf den 17. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaunt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen des Verkaufs im Termine selbst mitgetheilt werden sollen, auch vor demselben in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden können.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Hälfte bis zwei Drittel des Kaufpreises auf den zu verkaufenden Grundstücken stehen bleiben können.

Nordhausen, den 17. Mai 1852.

Der Rechtsanwält und Notar Hesse.

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist so eben erschienen und durch alle hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen zu erhalten:

**Fünf Ansichten (in Stahlstich)**

der

Franken'schen Stiftungen zu Halle a/S.

1. Das Hauptgebäude. 2. Der innere Hof. 3. Das königliche Pädagogium. 4. Das königliche Pädagogium vom Feldgarten aus. 5. Der Spiel- und Turnplatz.

Nebst

**A. H. Franken's Denkmal.**

Preis in eleganter Enveloppe in Halle 12 1/2 Sgr. auswärts 15 Sgr.

Halle, im April 1852.

**Pferde-Verkauf.**

Ein Rappe, Ballach mit Stern, 6 Jahr alt, 5' 4 1/2" groß, leichtes Wagen- und Reitspferd; Ein Brauner, Ballach ohne Abzeichen, 5 Jahr alt, 5' 4" groß, starkes Wagenpferd; Ein Falbe, Hengst mit Blasse, 10 Jahr alt, 5' 1" groß, kräftiges Wagenpferd, stehen als übercomplet, fehlerfrei zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer Franz Wendenburg in Beesfeld bei Wettin a/S.

Leipzig, den 2. Juni.

Course im 14. Halter-Juße.	Ange- boten.	Gesucht	Staatspapiere, Actien excl. Zinsen.	Ange- boten.	Gesucht
Preuß. Rthel'd'or à 5 Thlr. . . . .	—	—	Leipz. Stadt-Obligationen à 3 1/2 % im 14 Thlr. Juße v. 1000 u. 500 Thlr. . . . .	—	95 1/2
Ander ausländische Couid'or à 5 Thlr. nach gering. Ausmünzfuße . . . . .	—	10 1/2	do. kleinere . . . . .	—	101 1/2
Holl. Ducaten à 3 Thlr. . . . .	—	7	do. do. 4 1/2 % . . . . .	—	94
Kasseler. do. do. . . . .	—	6 1/2	Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % v. 500 von 100 u. 25 . . . . .	—	102 1/2
Real. do. à 65 1/2 Kr. . . . .	—	6 1/2	do. do. 4 % von 500 . . . . .	—	88
Paffir. do. à 65 Kr. . . . .	—	—	do. do. 3 1/2 % . . . . .	—	96
Comp.-Spec. u. Sib. . . . .	—	2 1/2	do. do. 4 1/2 % . . . . .	—	102 1/2
idem. 10 u. 20 Kr. . . . .	—	—	do. do. 3 1/2 % . . . . .	—	110
<b>Staatspapiere.</b>					
<b>Actien excl. Zinsen.</b>					
Rgl. sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 Thlr. Juße von 1000 u. 500 Thlr. . . . .	—	91	Leipz. Dresd. Eisenb.-Act. à 100 Thlr. . . . .	—	169
do. do. kleinere . . . . .	—	101 1/2	do. do. pr. 100 . . . . .	—	23 1/2
à 4 1/2 % do. do. v. 500 . . . . .	—	104	Berlin-Anhalt à 200 . . . . .	—	124 1/2
à 4 1/2 % do. do. v. 500 u. 200 . . . . .	—	101 1/2	Magb.-Leipz. à 100 . . . . .	—	248
do. do. kleinere . . . . .	—	—	Thüringische do. . . . .	—	88 1/2
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 Thlr. Juße v. 1000 u. 500 Thlr. . . . .	—	93 1/2			
do. do. kleinere . . . . .	—	—			
Act. d. eh. sächs.-bayr. C. & S. bis Mich. 1855 à 4 1/2 % später à 3 % v. 100 Thlr. . . . .	—	91 1/2			
do. Sächs.-Schles. 4 % pr. 100 . . . . .	—	102			
Prior. Obl. d. ehem. Chmn.-Ries. Eis.-Anl. à 10 Thlr. 4 % . . . . .	—	100			

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Eine Parthie Tischgedecke, sowie eine Parthie Gingham's eigener Fabrik, werden, um damit zu räumen, billig verkauft.  
**F. G. Demuth,**  
Kleine Ulrichsstraße Nr. 994.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben

**Charlotte Leander's  
Filet-Schule,**  
oder gründliche Anweisung alle vorkommenden Netzarbeiten anzufertigen.

Ein Handbuch für Schul- und Hausgebrauch. 4. Aufl. 2 Hefte mit 42 Abbild. Preis 20 Sgr. Einzelne Hefte sind ohne Erhöhung des Preises zu 10 Sgr. zu haben.

Inhalt.

1. Die Haltung der Hände und das Verfahren zur Bildung der einfachen Filetmaschine. 2. Beschreibung der Nadeln und Modulhölzer. 3. Einen Kreuznoten zu machen. 4. Benennung der Maschen. 5. Benennung des Filets oder der Netze. 6. Das einfache Netz oder Filet. 7. Das langmaschige Netz oder Filet. 8. Das rundmaschige Netz oder Filet. 9. Das zellige Filet. 10. Das zweimäschige Geronez oder Filet. 11. Das indianische Netz oder Filet zu Schleiern. 12. Das Rosen-Netz oder Filet zu Schleiern. 13. Das fünfmaschige Netz oder Brillant-Filet. 14. Das Laubnetzwerk. 15. Das punktirte Netz. 16. Der italienische Spigenrund. 17. Das Amazonen-Netz. 18. Erhabenes Netz oder Filet. 19. Ein Handschuh für Damen mit einem Daumen ohne Finger. 20. Ein Handschuh für Damen mit Finger. 21. 2 Manschetten. 22. Ein Kinder-Netz für ein Kind von 3 bis 4 Jahren. 23. Eine Manschette. 24. Eine Kindermütze von feinem Hanzwirn für ein Kind von 1 Jahr. 25. Filet mit Perlen. 26. Lange Gelbbörse von grüner coridonierter Seide mit Stahlperlen. 27. Ein Damen-Kragen nach der neuesten Façon.

Zweites Heft. 1. Eine Damen-Mütze von Kollenzwirn. 2. Eine dergl. 3. Eine Theatermütze von rosa Zephyrwohle. 4. Ein halbes Netz von starker offener Seide. 5. Eine Manschette von Kollenzwirn Nr. 100. 6. Eine dergl. 7. Ein Fenster-Vorlag von vieredigen Filet. 8. Eine Tischdecke. 9. Spitze von baumwollenen englischen Strumpfgarn Nr. 50. 10. Ein halbes Halstuch von Kollenzwirn Nr. 80. 11. Ein Umschlagtuch von Hamburger Wolle. 12. Ein Halstuch ins Quadrat gestrickt. 13. Ein Kragen von Kollenzwirn. 14. Ein Lampenteller. 15. Eine Gardinenfranze von baumwollenen Strumpfgarn. 16. Stickmuster zu Filetarbeiten.

Das Filet-Stricken ist in neuester Zeit eine der beliebtesten Damenarbeiten und die Erlernung desselben sehr leicht. Es gehört nur diese Schule dazu, um dasselbe in kurzer Zeit vollständig begreifen zu können.

Die Verlagsbuchhandlung von Hennings & Hopf in Erfurt.

**Civoli-Theater.**

Freitag, den 4. Juni 1852:  
Zum ersten Male:  
**Ein Don Juan wider Willen.**  
Luftspiel in 3 Akten, nach einem Roman der Emilie Hygare-Carlén, von P. F. Trautmann.  
C. Horny.

**Getreidepreise.**  
Sangerhausen, den 29. Mai.

Weizen 2 thlr. 13 sgr. — pf.	bis 2 thlr. 15 sgr. — pf.
Roggen 1 = 27 = = bis 1 = 2 = =	
Gerste 1 = 5 = = bis 1 = 7 = =	
Hafser — = 25 = = bis — = 27 = =	